

# Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

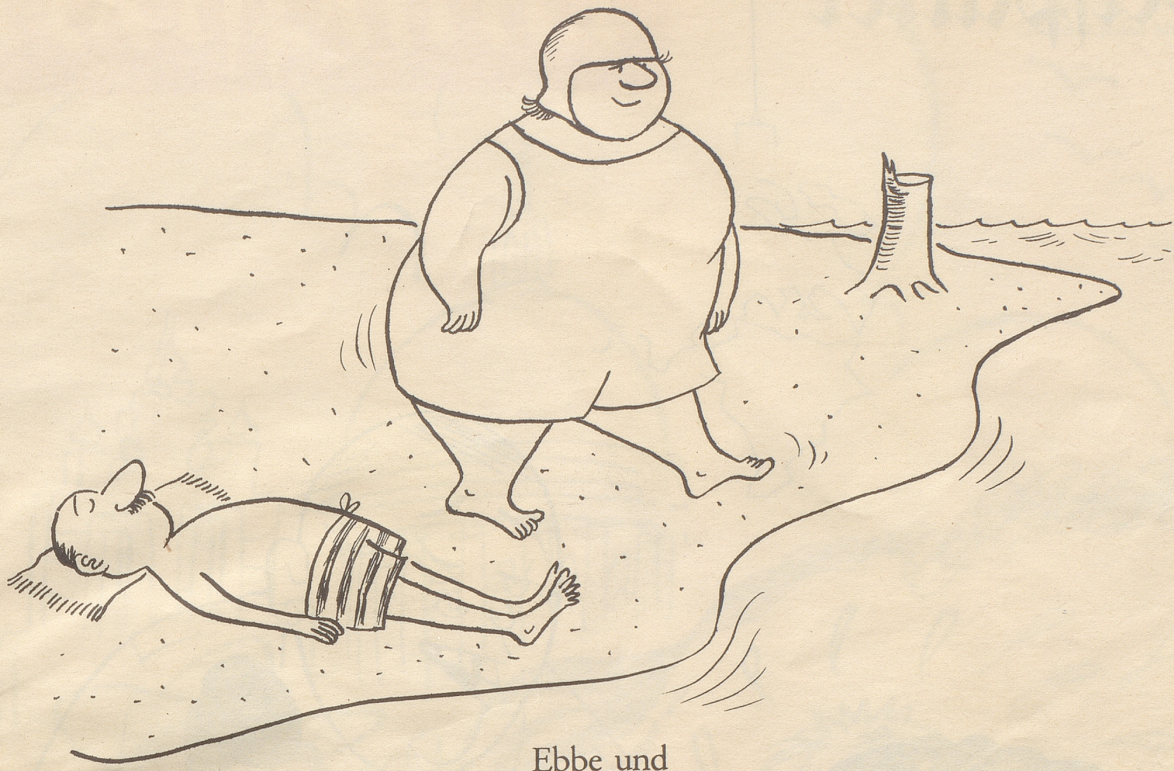
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

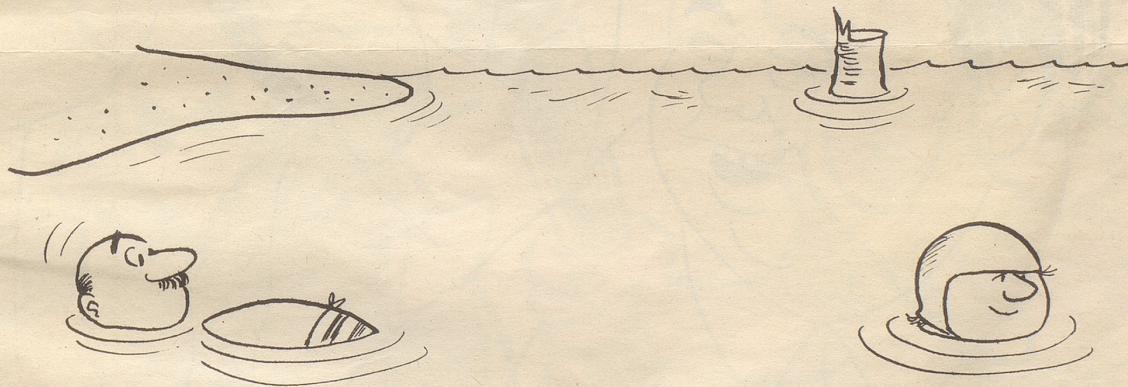
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Ebbe und



500  
500

Flut

## HAPPY END

in einem kleinen Ort an der kalifornischen Küste haben der Autor Ben Hecht und Zeppo Marx, einer der drei Marx Brüder, ihre Landhäuser. Beide haben auch das gleiche Steckenpferd – sie spielen gerne mit elektrischen Eisenbahnen und bauen komplizierte Eisenbahnanlagen mit Geleisen, Weichen, Tunnels, Bahnhöfen und einer Reihe

von Zügen in ihren Räumlichkeiten aufgestellt. Eifersüchtig wachen sie darüber, daß nicht der andere ein neueres Zugmodell durch den Spielwarenhändler bekommt. Als Ben Hecht erfuhr, daß man eine frische Lieferung von modernsten Lokomotiven erwartete, machte er der Verkäuferin den Hof, schenkte ihr seine Bücher mit Widmungen und erschien prompt am Tage der neuen Lieferung um neun Uhr morgens im Laden. Zeppo Marx war schon

dort. Er hatte am Abend vorher das Geschäft gekauft.

Ein Antrag der zuständigen Heeresstellen an das österreichische Verteidigungsministerium, für die Anschaffung guter Landkarten für das Bundesheer 300 000 Schilling zu bewilligen, wurde abgelehnt. Verteidigungsminister Graf begründete die Ablehnung: «Wozu die Karten? Es stehen ja überall genügend Wegweiser.»

TR

